



Ehrenamtliche Helfer der Greifswalder Tafel (v.l.): Gina Fuchs, Jörg Rahn, Kersten Klatte, Martina Ohm, Joachim Eggert, Christa Graf. FOTO: PB

Tafelspenden helfen noch immer hunderten Familien

Dreimal pro Woche ist Ausgabetag / Alle großen Märkte liefern Ware

Von Cornelia Meerkatz

Greifswald. Schlange stehen in der Wollweberstraße: Immer dienstags, donnerstags und sonnabends öffnet die Greifswalder Tafel, um Lebensmittelspenden an Bedürftige, sprich Hartz IV-Empfänger auszugeben. Seit 15 Jahren existiert die Tafel „und noch immer wird sie dringend gebraucht“, sagt Michael Bartels, Vorstandsvorsitzender des Tafel-Vereins.

Am 19. September 2002 wurde die Tafel eröffnet. Damals waren es mehrere tausend Menschen, die versorgt werden mussten. „Die höchste Anzahl an Tafelnutzern hatten wir aber 2015, als viele Flüchtlinge zu versorgen waren“, erinnert sich Michaela Horn vom Vorstand. Heute sind es noch 1155 Bedürftige aus der Hansestadt, die regelmäßig Lebensmittel in Empfang nehmen, davon 300 Kinder.

Horn weiß um die Befindlichkeiten der Abholer. „Wir haben aber sehr einfühlsame Helfer. Die Nutzer fühlen sich alle gut behandelt“, meint sie. Die Tafel sei für viele inzwischen auch ein Ort der Begegnung, wo soziale Kontakte entstünden.

26 ehrenamtliche Helfer – die älteste davon 74 Jahre alt, die jüngste 29 Jahre alt – nehmen die Waren in Empfang, kontrollieren und sor-

tieren und bereiten sie für die Ausgabe vor. Vier Helfer aus Syrien und der Ukraine arbeiten auch bei der Tafel. 65 460 kg Backwaren und 54 000 kg Milchprodukte verteilen wir in einem Jahr“, schildert Vorstandsmitglied Jörg Berner. Alle bekannten Greifswalder Märkte wie Aldi, Lidl, Rewe, Marktkauf, Netto und Real sowie zahlreiche private Bäcker sind Partner der Tafel, liefern Lebensmittel, Milchprodukte, Obst, Gemüse und Backwaren. „Dennoch bleibt der Bedarf, speziell auch an Konserven, groß. Was wir ebenfalls immer suchen, ist Spielzeug“, ergänzt er. Der Verein ist deshalb froh, dass auch der Lions- und der Rotarierclub regelmäßig Sammelaktionen wie „Ein Teil mehr im Einkaufswagen“ starten und es zudem etliche private Spender gibt.

Auf der Suche ist die Tafel auch noch nach Helfern, obwohl es sehr schwierig ist, noch Ein-Euro-Jobber genehmigt zu bekommen. Außerdem hätten manche Leute völlig falsche Vorstellungen von der Arbeit. Gegenwärtig kann die Tafel noch eine Bufdi-Stelle besetzen. „Wir brauchen Männer, die zupacken können“, sagt Doreen Koitzsch, bei der Tafel für die Finanzen zuständig.

Michael Bartels ist froh, dass er ein zuverlässiges Team um sich

hat. Denn für das Gebäude in der Wollweberstraße/Ecke Loefflerstraße gibt es ambitionierte Pläne. „Wir wollen die Tafelräume umbauen, um die logistischen Abläufe zu verbessern und flüssiger zu gestalten. Der Platz dafür ist da“, sagt Bartels. „Einfach gesagt: Künftig sollen gespendete Hosen und Pullover nicht mehr neben der Suppe liegen“, bringt es Koitzsch auf den Punkt. Mit dem Umbau ist vorgesehen, dass die Tafel neben der Lebensmittelausgabe separat einen Raum als Suppenküche vorhält und in einem anderen eine kleine Kleiderkammer eingerichtet wird, fasst der Vorstand die Pläne zusammen. Mit der WVG als Vermieter würden bereits Gespräche laufen. Auch die Tafel selbst will sich an den Kosten beteiligen. „Dennoch brauchen wir für unser Vorhaben viel Unterstützung in der Stadt“, weiß der Vereinsvorsitzende.

Gestern Abend wurden die Ehrenamtlichen für ihr großes Engagement bei einer kleinen Feier zum 15-jährigen Bestehen geehrt. Gesprochen wurde dort schon über die Hilfe zu Weihnachten. „Gerade unseren Kindern soll es an nichts mangeln“, findet Bartels. Er und der gesamte Vorstand bitten deshalb alle Greifswalder, Spielzeugspenden in der Tafel abzugeben.



Wir brauchen für die Tafel viel Hilfe in der Stadt.

Michael Bartels,
Vorstandsvorsitzender

